



EDITORIAL; *Xaver Jutz, Präsident*

Wachsende Bedeutung des Internets

Liebe Leserin, lieber Leser

Als Verband mit über 100 Sektionen und 16000 Mitgliedern sind wir stets bemüht, Euch wichtige Dienstleistungen ideal anbieten zu können. Die Website nimmt dabei eine immer zentralere Rolle ein, gewissermassen als logische Konsequenz der wachsenden Bedeutung des Internets als Informations- und Kommunikationsdrehscheibe.

Optimierte Dienstleistung bedeutet nicht zwingend immer Ausbau. Beim Jahresbericht betrachten wir es als angebracht und ressourcenschonend, keine gedruckte Fassung mehr zu erstellen, sondern diesen auf unserer Homepage zu publizieren. Er kann ab sofort heruntergeladen werden. Die Aktivitäten des vergangenen Verbandsjahres werden zudem an der DV ausführlich vorgestellt.

In diesem Heft findet Ihr eine Anleitung, wie Ihr Euren Verein als steuerbefreit anerkennen lassen könnt. Die Informationen dazu findet Ihr auch auf www.birdlife-zuerich.ch.

Der Naturschutzverein Hettlingen ist nicht nur in der Natur aktiv, sondern auch auf der politischen Bühne. Im Rahmen der Revision der Bau- und Zonenordnung ist es ihm gelungen, dass naturrelevante Merkblätter in die Unterlagen zu Bauvorhaben aufgenommen werden. Bravo!

Am 27. April ist Ehrenpräsident Werner Kasper fast 95-jährig gestorben. Er präsidierte den Verband von 1972 bis 1981. Wir möchten seiner gedenken und seine grossen Verdienste für den Naturschutz ehren. Ein ganz besonderes Jubiläum hat Ehrenpräsident Fritz Hirt zu feiern. Seit 50 Jahren präsidiert er den Naturschutzverein Bachsertal. Wir möchten ihm ganz herzlich gratulieren und für seine Arbeit, die er seit Jahrzehnten auf allen Ebenen von BirdLife leistet, danken.

Ich wünsche Euch viele spannende Beobachtungen und Begegnungen und eine schöne Sommerzeit.

Herzlich, Xavi Jutz

Kurse und Gratulationen

Federn und abgeschlossene Kurse; Seite 2

NV Hettlingen politisch aktiv

Gelungener Leitfaden; Seite 3

Kiebitze auf dem Maisacker

Ein 100xZüriNatur-Projekt; Seite 5

Anmeldung für alle Veranstaltungen unter www.birdlife-zuerich.ch > Kurse & Veranstaltungen oder mit dem separaten Anmeldeblatt

Einführungskurs Federn

„Schau, eine prächtige Feder liegt da vorne auf dem Boden!“ Haben Sie diese Worte auf Spaziergängen auch schon geäussert, sich über die schillernden Farben oder filigranen Formen der Federn gefreut und überlegt, von wem das Fundstück wohl stammt? Am Kurstag werden Sie in die Gefiederkunde eingeführt und lernen, Federn zu bestimmen. Sie haben Gelegenheit, selber mitgebrachte oder von Kursleiter Toni Masafret gestellte Federn zuzuordnen. Ziel ist, dass Sie in Zukunft eigene, einheimische Federnfunde mit Hilfsmitteln sicher interpretieren können. Zielgruppe sind interessierte Ornithologinnen und Ornithologen mit guten Artenkenntnissen heimischer Vögel (z.B. FeldornithologInnen, Exkursionsleitende).

Sa, 8. November, 10–ca. 16 Uhr oder So, 9. November, 10–ca. 16 Uhr, Allmenschule Zürich (2 Kurse)



Welcher Vogel hat hier eine Feder verloren? (Bild: Andrea Funk)

Demnächst ausgeschrieben: Feldornithologie-Kurse 2015/16

Lernen Sie die Vögel der Schweiz eingehend und unter kompetenter Leitung kennen! Im Januar 2015 beginnen die nächsten Feldornithologiekurse von ZVS/BirdLife Zürich. Der FOK dauert eineinhalb Jahre und besteht aus je rund 20 Theorieabenden und halb- und ganztägigen Exkursionen (monatlich ca. je ein Anlass, im Frühling mehr). Ziel des Kurses ist es, die in der Schweiz regelmässig auftretenden Vogelarten sicher bestimmen zu können und ihre Lebensweise und ihren Lebensraum zu kennen. Voraussetzungen des Kurses sind Kenntnisse etwa im Umfang eines ornithologischen Grundkurses. Der FOK wird im Juni 2016 mit der Feldornithologie-Prüfung abgeschlossen.

Im zweiten Kursteil, dem Exkursionsleitungskurs (ELK) oder dem FOK 2, werden die ornithologischen Kenntnisse vertieft. Beim ELK stehen Übungen zur Exkursionsleitung und Anleitungen zum praktischen Naturschutz in der Gemeinde im Vordergrund, beim FOK 2 die Erweiterung der Kenntnisse. Der ELK schliesst im Juni 2017 mit der Exkursionsleitungs-Prüfung ab. Es werden voraussichtlich zwei parallele Kurse (Theorieabende Montag bzw. Dienstag) durchgeführt.

Planen Sie 2015 einen Grundkurs?

Die letzten Jahre haben es gezeigt: Ein Grundkurs ist ein wertvolles Mittel, um neue, häufig auch sehr motivierte und aktive Mitglieder für einen Verein zu gewinnen. Für Organisatorinnen und Organisatoren, die selber noch nie an einem Grundkurs mitgewirkt haben, bieten Andrea Funk und Matthias Griesser einen kostenlosen Einführungsabend zur Organisation und Durchführung eines ornithologischen oder botanischen Grundkurses an. Dabei stellen sie auch die grosse Dokumentensammlung der ornithologischen Grundkurs-DVD vor. Auch informieren sie, wie allfällige externe Referenten und Exkursionsleiterinnen gesucht werden können.

Do, 18. September 2014, 19.15–21.30 Uhr, Zürich

Gratulation zum abgeschlossenen Kurs!

Im Juni haben zwei FOK2-/Exkursionsleitungskurse erfolgreich abgeschlossen. Ganz herzlichen Dank an die Kursleitenden Daniela Corrodi, Jonas Landolt, Dominic Martin und Sereina Stauffer sowie Andrea Funk, Roman Furrer, Stefan Heller, Lilith Hübscher und Lea Morf.

ZVS/BirdLife Zürich gratuliert folgenden frischgebackenen Exkursionsleiterinnen und -leitern: René Brunner, Michèle Deubelbeiss, Michael Götsch, Michael Graf, Martina Hediger, Monica Helbling, Ralf Hosse, Monika Jung, Heide Keller, Dieter König, Christian Leeger, Heinz Nabholz, Trix Nabholz, Joy Reding, Linda Rutz, Juliane Schaladja, Dominik Scheibler, Beatrice Schertenleib, Daniel Schertenleib, Stephan Sigrist, Miryam Studer, Martin Stützle, Selina Wirth, Regula Würth, Stefan Wymann, Nina Zemp, Stefan Zünd.

Ebenfalls abgeschlossen sind zwei Feldornithologie-Kurse. Herzliche Gratulation an alle, die die Prüfung erfolgreich bestanden haben. Ein grosses Dankeschön geht an die zwei Kursleitungsteams: Anna Bérard, Liliane Voumard, Regula Siebenmann und Thomas Rudin sowie Philipp Becker, Eric Christen und Sophie Jaquier.



Freudige Gesichter am Abschlussanlass vom FOK2-/Exkursionsleiterkurs. (Bild: Stefan Heller)

Naturschutz ist gemeinnütziger Zweck

Als Natur- und Vogelschutzverein, welcher sich die Erhaltung und Förderung von Tieren, Pflanzen und ihren Lebensräumen zum Ziel setzt, verfolgt man einen gemeinnützigen Zweck im öffentlichen Interesse. In den Statuten ist der Vereinszweck in der Regel auch ausdrücklich so formuliert. Zuwendungen an solche Institutionen können von Spenderinnen und Spendern von den Steuern abgezogen werden. Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich der Verein selber darum bemüht, auf die Liste von steuerbefreiten Institutionen zu kommen, die der Kanton führt.

Wir zeigen hier, wie man als Sektion vorgeht, um spendenwilligen Personen einen weiteren Grund zu geben, den eigenen Verein zu unterstützen. Die Liste und die Voraussetzungen für das Einreichen eines Steuerbefreiungsgesuchs finden sich auf der Website des kantonalen Steueramtes (Link am Ende des Textes).

Es braucht ein schriftliches Gesuch, das man in Form eines Briefes einreicht. Neben dem Antrag braucht es eine kurze Darlegung, dass die Voraussetzungen für eine Steuerbefreiung erfüllt sind. Hinzu kommen folgende Beilagen:

- Öffentlich beurkundete Vereins-Statuten
- Protokoll der Gründungsversammlung
- Reglemente

Sofern vorhanden, braucht es noch die Jahres-Rechnungen und Jahresberichte der letzten drei Jahre und einen Handelsregister-Auszug.

Kontakt und Adresse: www.steuern.ch > Suchbegriff „Steuerbefreiung“. Gesuch einreichen über Online-Formular oder an: Kantonales Steueramt Zürich, Bändliweg 21, Postfach, 8090 Zürich

Gut gemacht! *Thomas Kuske, Geschäftsführer*

Leitfaden für die Umgebungsgestaltung und Ökologie

Im Siedlungsgebiet gäbe es noch viel Raum für vielfältige Natur. Sehr oft werden private Gärten aber so angelegt und gepflegt, dass ein Maximum an Privatsphäre mit einem Minimum an Aufwand erreicht wird. In Grünanlagen von Siedlungen herrscht vielfach auch die Maxime, dass die Umgebungspflege möglichst kostengünstig und einheitlich abgewickelt werden kann. Auf der Strecke bleibt dabei der Lebensraum für einheimische Pflanzen und Tiere, die in den offenen Gärten mit viel Sonnenlicht eigentlich gute Bedingungen hätten, um sich anzusiedeln oder den Garten als Teil ihres Lebensraums zu nutzen. Wie ein Grundstück bebaut werden darf, ist

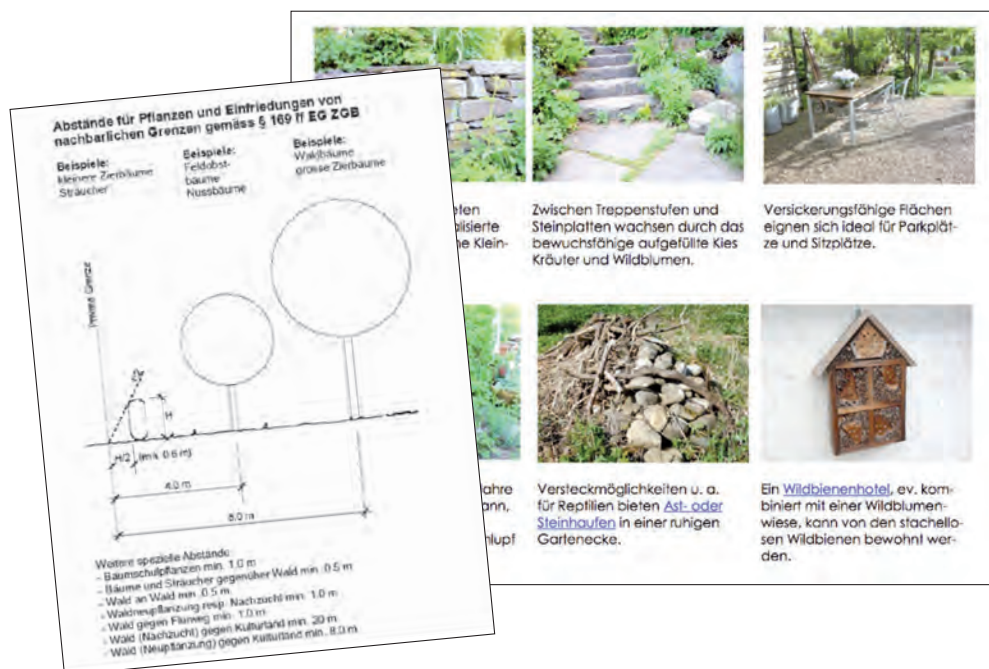
in der Bau- und Zonenordnung BZO der Gemeinde festgelegt. Es handelt sich dabei um die sogenannte Nutzungsplanung, die für die Grundeigentümer verbindlich ist. Dies im Gegensatz zur übergeordneten Richtplanung, welche nur behördenverbindlichen Charakter hat.

Viele Bau- und Zonenordnungen der Gemeinden sind in die Jahre gekommen. Damit stehen in näherer Zukunft Gesamtrevisionen an. Der NV Hettlingen hat die Chance gepackt und sich mit einer Einwendung an der öffentlichen Mitwirkung beteiligt. Er wollte nicht hinnehmen, dass die Gestaltung der Grünflächen im Siedlungsraum einfach dem Zufall überlassen wird. Die ursprüngliche Absicht, dass Bestimmungen zur naturnahen

Grünraumgestaltung direkt in die BZO aufgenommen werden, konnte zwar noch nicht erreicht werden. Die Arbeit hat sich dennoch gelohnt: Seit dem Inkrafttreten der revidierten BZO wird zu jeder Baubewilligung der vom Naturschutzverein erarbeitete Leitfaden Umgebungsgestaltung und Ökologie mitgeschickt. Auf 10 Seiten sind darin die wichtigsten Grundsätze für die naturnahe Gartengestaltung ausgeführt, die selbstverständlich ohne Neophyten auskommt.

Der Leitfaden kann über die Homepage des NV Hettlingen bezogen werden: www.nvhettlingen.ch > Aktivitäten > Beratung

Der Leitfaden zur BZO Hettlingen enthält Hinweise zum Baurecht, zu Energiefragen und zu Naturprojekten. (Screenshots Leitfaden NV Hettlingen)



Schwalbenhaus: Einzug kurz nach Eröffnung

Seit Mitte April steht mitten im Dorfkern von Hettlingen neben der Burgtrotte das neue Schwalbenhaus mit dreissig Nistgelegenheiten für Mehlschwalben. Offenbar hatte der Verein eine gute Nase und realisierte das Hotel zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Bereits wenige Wochen nach Ankunft der ersten Mehlschwalben besetzten diese die ersten Nester. Anfangs Juni waren nun sechs Nisthilfen von Mehlschwalben belegt. Dies entspricht einem Besetzungsgrad von 20 Prozent knapp einen Monat nach Aufstellen – ein schöner Erfolg!

Zufall oder gut geplant?

Die spontane Besiedlung ist alles andere als selbstverständlich. Lediglich drei von zwölf Schwalbenhäusern im Kanton Zürich sind bis heute angenommen worden: In Dachsen, Hünikon und Hettlingen. Ob die Hettlinger Besiedlung Zufall oder der Lohn einer sauberen Planung ist, kann nicht eindeutig beantwortet werden. Nach wie vor scheint bei allen besetzten Bauten die Nähe zu bestehenden Schwalbenkolonien wichtigster Faktor zu sein. Diese Distanzen bewegen sich bei den besetzten Schwalbenhäusern zwischen 10 und 100 Metern.

Die Erfahrung aus anderen Kantonen und Gemeinden zeigt, dass oft mehrere Jahre Geduld nötig sind, bis sich ein Besiedlungserfolg einstellt. Bleibt zu hoffen, dass die übrigen Schwalbenhäuser doch eines Tages dazu beitragen die Mehlschwalbenbestände zu stärken!

Kontakt: Judith Trüb, alte Rutschwilerstr. 21, 8442 Hettlingen,
kontakt@nvhettlingen.ch



Erste Logiernächte bereits ein paar Wochen nach der Eröffnung:
Das Hettlinger Schwalbenhaus ist ein voller Erfolg! (NV Hettlingen)

Feuerwehrrübung für Mauersegler-Kolonie

Dass sich gute Kontakte zur Gemeinde auszahlen, zeigt sich einmal mehr am Beispiel des NVV Horgen. Die Sektion hat sich dafür stark gemacht, dass eine anstehende Fassadensanierung am Altersheim Baumgärtli mit Rücksicht auf die ansässige Mauersegler-Kolonie vorgenommen wurde. So konnte dieses Vorkommen gesichert werden und als Ausgangsbasis für ein zweites Förderungsprojekt dienen. Am Schulhaus vis-à-vis bot sich die Gelegenheit, mit der Montage von Nistkästen der Kolonie zusätzlich unter die Flügel zu greifen.

Für die Montage-Aktion gelang es der Sektion Horgen dank ihrer starken Verankerung in der Gemeinde, die Feuerwehr aufzubieten – allerdings ohne Blaulicht. Diese stellte Fahrzeug und Hebebühne zur Verfügung und deklarierte den Einsatz kurzerhand als Fahrtraining. So konnten Einfluglöcher ins Unterdach gesägt und im Innenraum des Schulhauses 12 Nistkästen montiert werden.

Die nahe Distanz zur bestehenden Kolonie am Altersheim lässt auf eine baldige Besiedlung hoffen. Sicher eine Attraktion für die Schüler des Baumgärtli, die so im wahrsten Sinne Naturkunde-Unterricht vor der Haustür erhalten. Eine weitere Liegenschaft der Gemeinde wird 2015 saniert. Auch hier wird der NV Horgen die Arbeiten im Hinblick auf die Segler begleiten können.

Kontakt: Ruedi Streuli, Bsetzistrasse, 8810 Horgen;
rudolfstreuli@ethz.ch



Einsatz ohne Brand, aber mit innerem Feuer: Der NV Horgen profitiert für die Nistkasten-Montage von der Drehleiter der lokalen Feuerwehr.
(Bild: Ruedi Streuli)

Begleitschutz auf dem Maisacker

Vor der Maisansaat deckte das Kiebitz-Team die Nester mit Eimern ab. Der Traktor sparte die Bereiche um die Nester herum linsenförmig aus.

Nach erfolgter Ansaat kehrten die Kiebitz-Eltern alle innert kürzester Zeit wieder zu ihren Nestern zurück. (Bild: Rosmarie Krienbühl)



Der „Tirbel“ entwickelt sich allmählich zu einer Tradition: Bereits zum vierten Mal haben sich mehrere Kiebitzpaare diesen fünf Hektaren grossen Acker in der Gossauer Ebene als Brutplatz ausgesucht. Nachdem der nasskalte Frühling im letzten Jahr eine erfolgversprechende Maisansaat verhindert hatte, will Tirbel-Bewirtschafter Ruedi Winkler dieses Jahr Mais ernten können. Er hat den Acker im Frühling mit Mais angesät und sich bereit erklärt, wiederum Rücksicht auf die Kiebitze zu nehmen. Das lokale Kiebitzteam aus Ehrenamtlichen kannte zu diesem Zeitpunkt bereits Anzahl und Lage der Kiebitznester. Unter der Leitung von René Brassel und Heini Schaffner hatte das Team die Fläche akribisch genau abgesucht, die entdeckten Nester kartiert und mit flexiblen Weidenetzen eingezäunt.

Anfang Mai war der erste Herbizid-Einsatz auf dem Maisacker angesagt. Das Kiebitz-Team hat die Nester mit Eimern abgedeckt und die Umzäunungen vorübergehend entfernt. Bewirtschafter Winkler

hat beim Säen die Bereiche rund um die Nester ausgespart und mit genügend Abstand umfahren. Nach erfolgter Ansaat konnten wir mit vereinten Kräften erstmals den gesamten Tirbel einzäunen; rund ein Kilometer Weidezaun war dafür nötig.

Bis anhin sind rund zwei Dutzend Kiebitzküken geschlüpft, bei Redaktionsschluss tummelten sich 14 Jungvögel im Alter von über 10 Tagen auf dem Acker. Der eigentliche Erfolg der aufwändigen Massnahmen zeigt sich erst dann, wenn die Anzahl von flüggen Jungvögeln ermittelt wird. Die Chancen stehen aber gut, dass wiederum fünf bis zehn Küken das flugfähige Alter erreichen. Somit ist Gossau weiterhin der konstanteste (und in diesem Jahr einzige!) Kiebitz-Brutplatz im ganzen Kanton Zürich. Herzlichen Dank allen Beteiligten für ihren Einsatz!

*Kontakt: Mathias Villiger, BirdLife Zürich,
mathias.villiger@birdlife-zuerich.ch*

Sandstein-Juwel zum Vereinsjubiläum

Zwischen Wülflinger Rebberg und den Magerwiesen Chöpfi und Wolfensberg in Winterthur liegt ein ehemaliger Sandstein-Anriss. Dieser wurde in den letzten Jahren als Kompostierplatz und gepflasterter Abstellplatz für Fahrzeuge zweckentfremdet. Der versteckte Sandstein war aufgrund der überwuchernden Vegetation kaum mehr als solcher erkennbar.

Hier hat der NV Wülflingen-Veltheim anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums buchstäblich Licht ins Dunkel gebracht: Er hat den Sandstein-Anriss ausgeholt und vergrössert. So wurde diese spezielle Bodenstruktur gezielt wieder ans Tageslicht geholt und aufgewertet.

Eine neue 60cm hohe und 35m lange Sandstein-Trockenmauer grenzt den Anriss gegen den flachen Vorplatz hin ab. Die Kombination von Sandwand und Steinstruktur bildet einen warmen, offenen und trockenen Lebensraum. Davon dürften insbesondere seltene Wildbienen wie die Frühlings-Seidenbiene oder Gemeine Seiden-

biene sowie Zauneidechse und Blindschleiche profitieren. Auch der Neuntöter dürfte an der neu entstehenden Vielfalt rund um die Böschung Gefallen finden.

Der vorgelagerte Platz wurde mit Wandkies und Sandstein aufgefüllt und mit Saatgut aus der angrenzenden Magerwiese locker begrünt. Zauneidechsen erhalten so einen Überwinterungsplatz. Oberhalb des Anrisses mussten einige dominante Sträucher zu Gunsten von wertvollen Beeren- und Dornensträuchern weichen. Der Verein hat das Artenspektrum zusätzlich mit einigen seltenen und standortgerechten Wildrosen ergänzt und Strukturhaufen aus Totholz angelegt. Wir gratulieren zum Jubiläum und zum gelungenen Projekt!

*Kontakt: René Bertiller, Rychenbergstrasse 32, 8400 Winterthur,
rene@bertiller.ch*

Jahresbericht neu elektronisch

Als Schritt hin zu weniger Papierverbrauch und mehr Effizienz hat sich der Vorstand von BirdLife Zürich entschieden, auf einen gedruckten Jahresbericht zu verzichten. Der Tätigkeitsbericht mit der Jahresrechnung 2013 und den Listen der in den Verbandsorganen aktiven Personen erscheint gleichzeitig mit dem Info-Nr. 3/2014, jedoch nur in elektronischer Form und steht ab dann auf der Website zum Herunterladen bereit. Es findet auch ein Versand mit dem elektronischen Newsletter im Juli statt. Auf Anfrage verschickt die Geschäftsstelle einzelne ausgedruckte Exemplare.

Eigentäl bis auf Weiteres verkehrsfrei

Das Verwaltungsgericht hat in einem Zwischenentscheid zur Eigentälstrasse die Beschlüsse der Gemeinden Kloten und Nürensdorf sowie den Sanierungsentscheid des Bezirksrats Bülach aufgehoben. Die Gemeinden müssen ihren neuen Entscheid mindestens mit der Baudirektion koordinieren, weil der Kanton für die notwendigen Naturschutzmassnahmen zuständig ist. Das Gericht erinnert Regierungsrat Stocker an seinen Brief vom März 2013, in dem er den Gemeinden Hilfe für das Realisieren einer Alternative zur Ei-

gentälstrasse angeboten hat. BirdLife Zürich verlangt mit Pro Natura und WWF Zürich, dass der Kanton die Natur im Eigentäl endlich ausreichend schützt.

Landschaftsentwicklung Glatttraum

Das kantonale Amt für Raumentwicklung hat ein Landschaftsentwicklungskonzept Glatttraum-Rümlang/Oberglatt erstellt. Wir haben mit anderen Naturschutzverbänden und den lokalen Vereinen Rümlang NUR und Oberglatt NVO eine kritische Stellungnahme zu diesem Bericht abgegeben, weil die Interessen der Landwirtschaft unausgewogen hoch gewichtet sind und die gleiche Fläche mehrfach als Aufwertung angerechnet werden soll. Das Konzept wird im Sommer der Flughafen Zürich AG FZAG übergeben. Die FZAG soll die Massnahmen zur Aufwertung des Glatttraums im Rahmen ihrer Ersatzpflicht für Flughafenausbauten etappenweise realisieren und auch die vom Kanton Zürich im Richtplan festgesetzte Glattrevitalisierung schrittweise umsetzen.

Flughafen geht konzeptlos vor

Bereits Ende 2012 wurden wir auf die Praxis des Flughafens Zürich aufmerksam gemacht, Mäusebussarde, die sich in Pistennähe respek-

tive auf dem Areal aufhalten, abzuschliessen. Auf Nachfrage bei der kantonalen Fischerei- und Jagdverwaltung (FJV) wurde uns bestätigt, dass die Flughafen Zürich AG (FZAG) eine befristete Sonderbewilligung zum Abschuss einzelner Mäusebussarde erhalten habe, um auf die gehäufte Anzahl Vogelschläge mit Bussarden zu reagieren. Es stellte sich heraus, dass die Zahl der Abschüsse das zulässige Mass in kurzer Zeit deutlich überschritten hatte. Deshalb sistierte die FJV die Bewilligung und zog sie schliesslich ganz zurück. Dagegen rekurrierte die FZAG und sprach – unterstützt von der Rechtsabteilung des BAZL – der FJV die Vollzugskompetenz ganz ab. Nach den internationalen Sicherheitsrichtlinien werden die Flughafenbetreiber verpflichtet, für die Prävention von Kollisions- und Vogelschlagrisiken ein Konzept zu erarbeiten. Darin müssen die Massnahmen begründet und ihre beabsichtigte Wirkung festgehalten werden. Es besteht auch die Verpflichtung, eine Wirkungskontrolle durchzuführen und nicht zielführende Massnahmen durch wirkungsvollere zu ersetzen.

Wir verlangen nun als Mitbeteiligte im Verfahren, dass der Flughafen ein solches Konzept entwickelt.

Abschied von Ehrenpräsident Werner Kasper; *Fritz Hirt, aktiver Ehrenpräsident*



Wurde 1972 zum Präsidenten des Kantonalverbandes gewählt und engagierte sich nach seinem Rücktritt 1981 auf nationaler Ebene: Werner Kasper.

Er hat viele für die Natur begeistert

Als stets gut gelaunter, fröhlicher Mann war Werner Kasper in den Natur- und Vogelschutzkreisen bekannt. Nun ist er fast 95-jährig am 27. April 2014 in Zürich-Oerlikon sanft eingeschlafen.

Nach seinem Eintritt in den Orpheus, Verein für Vogelschutz und Vogelpflege, in Zürich, 1953 hat sich Werner Kasper auf lokaler, kantonaler und nationaler Ebene mit viel Erfolg für die Natur und die Vogelwelt eingesetzt. Während seinem Präsidium von 1961 bis 1972 entwickelte er den Orpheus zu einem aktiven Naturschutzverein. Der damalige Zürcher Kantonalverband für Vogelschutz wurde auf den initiativen Sektionspräsidenten aufmerksam und gewann ihn für die Mitarbeit in der Werbekommission. Nach dem Einsatz in der Arbeitsgemeinschaft für das 1. Europäische Naturschutzjahr und dem Aufbau des öffentlichen Exkursionsprogramms wurde er 1972 zum Präsidenten des Kantonalverbandes gewählt. Er brachte unternehmerisches Denken

ein und prägte das bestimmte Auftreten des Verbandes während der damaligen Aufbruchphase, die in den Aufbau einer professionellen Geschäftsstelle mündete. Der Lebensraumschutz war ihm ein besonderes Anliegen, und so setzte er sich tatkräftig für den Schutz des Eigentales und den Kauf weiterer Reserverate ein.

1981 trat er aus dem Kantonalvorstand zurück, wurde Ehrenpräsident und engagierte sich anschliessend auf nationaler Ebene für die Neustrukturierung der Vogelschutzorganisationen. Er sorgte sich um die Finanzen, wurde Kassier beim SVS/BirdLife Schweiz und bei der Schweizerischen Stiftung für Vogelschutzgebiete. Schliesslich wirkte er als erster Verwaltungsratspräsident des neu gegründeten Oekobüros Orniplan AG.

Für diese grossen Verdienste ernannte ihn auch der SVS zu seinem Ehrenmitglied. Werner Kasper hat viele Vogelschützer für die Natur begeistert und zu gemeinsamem Tun bewegt. Eifern wir ihm nach.

Biodiversität vor der Haustür

Immer mehr Menschen leben in Agglomerationen. Umso wichtiger ist das Wissen um die einheimische Artenvielfalt – Natur im Siedlungsraum ist denn auch ein Ziel des Bundesrates in der Strategie Biodiversität Schweiz. Das Thema der nächsten Kampagne des SVS/BirdLife Schweiz ab 2015 ist deshalb der Biodiversität vor der Haustüre gewidmet. Bereits im Herbst erscheint zum Thema Nisthilfen ein erster Ratgeber. Im nächsten Jahr sind Magerwiesen das Schwerpunktthema. Die SVS-Naturschutztagung am 29./30.11.2014 beleuchtet die Facetten der Natur im Siedlungsraum von der Planung bis zur praktischen Umsetzung von Projekten. Das Programm finden Sie ab Mitte September unter www.birdlife.ch.

Gartenvögel: Erster Erfolg

Über 500 Personen haben im Mai eine Stunde lang die Vögel in ihrem Garten oder ihrer Umgebung beobachtet und gemeldet. Im Durchschnitt stellten sie 12 Arten fest, das Maximum lag bei 40 Arten! Besonders erfreulich: Bereits haben 15 Sektionen den vom SVS/BirdLife Schweiz mit einem attraktiven Kursheft und fertigen Präsentationen unterstützten Kurs zur Stunde der Gartenvögel durchgeführt. Notieren Sie sich schon jetzt das Datum für die Stunde der Gartenvögel 2015: Es ist der 8. bis 10. Mai. Und planen Sie mit Ihrem Natur- und Vogelschutzverein in der Gemeinde einen Kurs im nächsten Frühling. Alle Beteiligten waren sehr begeistert.

Gegen die Zulassung von Diclofenac

Diclofenac stellt für die Natur eine immense Gefahr dar. Weil es für die Geier in verendeten Tieren tödlich wirkt, sind sie in Südasien auf ein Prozent ihres früheren Bestandes zurückgegangen. Trotzdem wurde der Wirkstoff im Frühling auch in Spanien und Italien zugelassen. BirdLife Europa protestierte dagegen und über 30 000 Personen haben die Petition an die EU unterschrieben. In der Schweiz sagen die Behörden, man müsste das Arzneimittel wohl zulassen, wenn entsprechende Gesuche gestellt würden. Der SVS/BirdLife Schweiz und weitere Naturschutzorganisationen haben deshalb die zuständigen Bundesstellen aufgefordert, keine Medikamente mit Diclofenac zuzulassen.

Pro Natura Zürich; Andreas Hasler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 463 07 74, pronatura-zh@pronatura.ch, www.pronatura-zh.ch

Erhalten und verbessern

Was haben das Hörnli, der Pfluegstein ob Herrliberg und das Neeracherried gemeinsam? Sie zählen zu den schönsten und gesetzlich geschützten Landschaften und Naturdenkmälern im Kanton Zürich (BLN-Gebiete). Was selbstverständlich sein müsste, ist aber nicht der Fall: Diesen insgesamt 17 Perlen geht nicht besser als jeder x-beliebigen Landschaft, wie ein Bericht der Geschäftsprüfungskommission des Nationalrats und weitere Analysen zeigen. Von der angestrebten ungeschmälernten Erhaltung kann keine Rede sein.

Jetzt will der Bundesrat die Verordnung zu den BLN-Gebieten revidieren. Indem er die Schutzziele für die einzelnen Gebiete genauer umschreibt, will er deren Erhalt besser gewährleisten. So weit so gut. Allerdings genügt es nicht, den heutigen Ist-Zustand zu erhalten. Nötig ist auch, dass Verunstaltungen aus der Vergangenheit wieder gutgemacht werden. Leider fehlen aber Verbesserungsvorschläge dazu. Fazit: Die Revision macht einen wichtigen Schritt zu Erhaltung der Gebiete, erfüllt aber den im Gesetz vorgegebenen Auftrag nicht, begangene Sünden wieder gutzumachen.



BLN-Gebiet 1420, Hörnli-Bergland.

(Bild: Marco Volken)

Orniplan; Martin Weggler; Wiedingstr. 78, 8045 Zürich, Tel. 044 451 30 70, info@orniplan.ch, www.orniplan.ch



Yvonne Schwarzenbach hat nach sechs Jahren die Koordination des Avimonitoring-Programms abgegeben.

Avimonitoring geht in neue Hände über

Das Avimonitoring-Programm bildet sozusagen das Herzstück der Orniplan. Projektträger ist der SVS/BirdLife Zürich mit Unterstützung der Fachstelle Naturschutz Kanton Zürich. Yvonne Schwarzenbach hat das Programm in den letzten sechs Jahren kompetent betreut und entscheidend mitgeprägt. Sie hat die Orniplan auf Ende Mai 2014 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu stellen. Die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin ist im Gang. Wir möchten uns bei Yvonne ganz herzlich für ihren hervorragenden Einsatz bedanken.

Landschaftsqualitätsprojekt Zürcher Unterland

Die Verordnung zur AP 2014–17 erlaubt es landwirtschaftlichen Betrieben neu, Direktzahlungen im Rahmen von Landschaftsqualitätsprojekten zu beantragen. Die Orniplan hat im Auftrag des Zürcher Bauernverbands eine Landschaftsanalyse durchgeführt, das Projektgebiet umfasst fast 50 Gemeinden in den Bezirken Bülach, Dielsdorf und Dietikon sowie einen Teil der Stadt Zürich. In einer Landschaftsanalyse geht es darum, Landschaftsräume mit unterschiedlichen Charakteristiken auszuscheiden, damit regional typische Landschaftsmerkmale erhalten und gefördert werden können.

Der Sommer ist die Zeit für Flugkünstler



Einer der elegantesten Vögel: Die Weissflügelseeschwalbe, ein sehr seltener Gast im Neeracherried. (Bild: Gabriel Schuler)

Jetzt sind im Neeracherried gleich mehrere Flugkünstler unterwegs: An den Teichen und über den Riedwiesen patrouillieren Libellen wie die Grosse Königslibelle oder der Spitzenfleck. Mit ihren vier Flügeln können sie unglaubliche Manöver vollbringen und sogar rückwärts fliegen. Es ist deshalb sehr erstaunlich, dass der Baumfalke fast mühelos Grosslibellen fangen kann: Der kleine Verwandte des Wanderfalke – des schnellsten Tiers der Welt – ist ebenfalls mit grosser Geschwindigkeit unterwegs und so wendig, dass er die Libellen geschickt packt und meist gleich in der Luft verspeist.

In der Sonderausstellung „Fliegen wie die Vögel“ kann man den Vogelflug hautnah erleben: Möglich macht dies der weltweit einmalige Vogelflugsimulator, in dem man in die Haut eines Rotmilans schlüpft. Im Film „Faszination Vogelflug“ werden Zeitlupen-Aufnahmen gezeigt, die mit 500 bis 1000 Bildern/Sekunde aufgenommen wurden. Auch im zweiten Teil der Saison gibt es einige spannende Jubiläumsanlässe rund um die faszinierende Biodiversität des Neeracherrieds – mehr Informationen dazu finden Sie auf der Webseite www.birdlife.ch/neeracherried.

Öffnungszeiten bis Oktober: Mi 14–20, Sa 10–18, So und Feiertage (1. August) 8–18 Uhr. Führungen mit angemeldeten Gruppen täglich ausser montags. Kontakt: BirdLife-Naturzentrum Neeracherried, Dielsdorferstr. 13, 8173 Neerach; E-Mail neeracherried@birdlife.ch, Tel. 044 858 13 00

8 – BirdLife Zürich Info 3/2014

AGENDA

100xZüriNatur: **Jahresaktion „Kleingewässer im Wald“**
SVS-Kampagne: Biodiversität – Vielfalt im Wald

Verbandsveranstaltungen 2014:

DV BirdLife Zürich: 25. Oktober 2014, Uitikon

Exkursionsprogramm 2014 „Wo Natur zum Erlebnis wird“

Sa, 12. Juli 2014 Biohof Froberg – Vogelschutz & Bioprodukte
So, 17. August 2014 Neues Land für Amphibien im Unteramt
Sa, 30. August 2014 Amphibien & Libellen am Bachtel
Sa, 20. Sept. 2014 Biotopvielfalt im Ausseramt

Aktuelle Kurse und Veranstaltungen

05. Juli 2014 Tierspuren im Wald
15. bis 18. Juli 2014 Exkursion Alpenvegetation und –flora
18. Sept. 2014 Infoabend für Grundkurs-OrganisatorInnen
Ab 22. Sept. 2014 FOKplus
08./09. Nov. 2014 Einführungskurs Federn
Ab Januar 2015 Feldornithologie-Kurse

Mehr Informationen unter www.birdlife-zuerich.ch



DV 2014:

25. Oktober 2014, Uitikon

IMPRESSUM

Herausgeber: Geschäftsstelle ZVS/BirdLife Zürich
Wiedingstrasse 78, 8045 Zürich
Telefon 044 461 65 60 Fax 044 457 70 30
E-Mail info@birdlife-zuerich.ch www.birdlife-zuerich.ch
Redaktion: Susanna Hübscher, Thomas Kuske
Titelbild: Michael Gerber (Waldohreule, Vogel des Jahres)
Gestaltung: Querwerk GmbH, Glattbrugg
Produktion: Susanna Hübscher
Druck: Oskar Ledergerber Druckerei AG, Glattbrugg
Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 3.11.2014
Erscheint 4x jährlich mit einer Auflage von 2350 Stück
ISSN 1663-5698